

ZVEI-Seiter

Verlässliche Rahmenbedingungen für grüne Technologien aus Europa

Im März hat die EU-Kommission ihren Legislativvorschlag für einen *Net-Zero Industry Act* (NZIA) präsentiert. Gemeinsam mit dem zeitgleich vorgestellten *European Critical Raw Materials Act* (ECRMA) ist der NZIA zentraler Bestandteil des *Green Deal Industrial Plans* (GDIP), der als Antwort auf den US-IRA gilt und die EU-Industrie langfristig stärken soll. Der NZIA zielt dabei auf eine Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen für ausgewählte EU-Industrien ab. Verfahren sollen beschleunigt, Zugang zu finanzieller Unterstützung vereinfacht sowie der Marktzugang erleichtert werden. Damit soll die internationale Wettbewerbsfähigkeit der betroffenen Industrien gewahrt und Schlüsselindustrien in Europa gehalten werden. Der ZVEI unterstützt die punktuelle Förderung europäischer Schlüssel- und Transformationstechnologien und fordert einen massiven Abbau bürokratischer Belastungen. Zudem sprechen wir uns gegen die Schaffung eines durch gemeinsame EU-Schulden finanzierten Souveränitätsfonds aus.

Unsere Positionen

- Wir unterstützen, dass mit dem NZIA die **Verbesserung des Innovations- und Investitionsumfelds** innerhalb der EU zum zentralen Bestandteil des GDIP wird. Es ist zudem sehr positiv zu bewerten, dass der NZIA Hand in Hand mit der Frage des Zugangs zu Rohstoffen (ECRMA) sowie einer ambitionierteren Handelsagenda der EU-Kommission geht. Durch eine kohärente, effiziente und ambitionierte Umsetzung dieser Vorschläge kann die Wettbewerbsfähigkeit der EU gestärkt werden.
- Der NZIA hebt acht Technologien hervor und formuliert für diese unverbindliche Produktionsziele – bis 2030 sollen 40% der in der EU benötigten Technologien in Europa produziert werden. Die betroffenen Sektoren sind: Windkraft, Solarenergie, Batterien und Energiespeicher, Wärmepumpen und Geothermie, Elektrolyseure, Biogas, CO₂-Abscheidung- sowie -Speichertechnologien, Stromnetze.
- Für einige der o.g. Net Zero Technologien sollen aufgrund ihrer Bedeutung für die Sicherung der technologischen Souveränität Europas zusätzlich **gesonderte Unterziele** gelten. Der ZVEI unterstützt die Etablierung solcher politischer Zielmarken. Derzeit fehlt jedoch noch die **Formulierung eines spezifischen Unterziels für den Ausbau der europäischen Netze**. Netze bilden für das Gelingen der Energiewende und der **Sektorkopplung eine Schlüsselfunktion** und sollten deswegen unbedingt ein Unterziel erhalten.
- Ein entscheidender Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Schlüsseltechnologien ist das **regulatorische Umfeld** in der EU. Im weltweiten Vergleich dauern Verfahren in Europa besonders lange, sind aufwendig und stellen einen hohen bürokratischen Aufwand für Unternehmen dar. Der NZIA soll anhand verschiedener Instrumente und Maßnahmen diese Defizite angehen: das **One Stop Shop** Prinzip soll gewährleisten, dass Unternehmen möglichst ein einziger Ansprechpartner für die Durchführung aller Verfahren und Prüfungen zur Seite gestellt wird. Durch die Einstufung als **Net Zero Strategic Projects** sollen gewisse Projekte prioritär behandelt werden dürfen und als „von besonderem öffentlichem Interesse“ betrachtet werden. Damit sollen Prüf-, Anfechtungs- sowie Streitschlichtungsverfahren beschleunigt, Umweltprüfungen gebündelt und klare zeitliche Fristen angewandt werden. Laut der neuen EU-Wettbewerbsstrategie soll außerdem der **bürokratische Aufwand für Unternehmen generell um 25% gesenkt werden**. Der ZVEI unterstützt diese Ansätze der EU-Kommission und fordert eine schnelle und effiziente Umsetzung in allen Mitgliedstaaten, um die Unternehmen zeitnah konkret zu entlasten und grüne Technologien zu stärken.
- Einige Schlüsseltechnologien sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht marktreif, sind aber von großer Bedeutung für die Dekarbonisierung der europäischen Industrie. Wir bewerten daher den Ansatz der **regulatory Sandboxes** als sehr positiv. Im Rahmen dieser Reallabore soll es Unternehmen erlaubt sein, junge

Technologien zu testen, ohne der Gesamtheit der existierenden Standards und Normen gerecht werden zu müssen. Dies soll die Forschung an neuen Technologien sowie deren rasche Fertigstellung ermöglichen.

- Der NZIA sieht vor, dass die EU-Mitgliedstaaten sowohl durch das **öffentliche Beschaffungswesen** als auch durch **Kaufanreize für private Konsumenten** gewisse Technologien fördern können. Dafür müssen die entsprechenden Produkte Nachhaltigkeits- und EU-Resilienz Kriterien erfüllen. Damit sollen Produkte, die in Europa gemäß europäischen Standards produziert wurden, unterstützt werden.
- Die Kommission soll bei der Umsetzung des NZIA durch die neugegründete **Net Zero Europe Platform**, bestehend aus Vertretern der Mitgliedstaaten sowie der EU-Kommission, beratend unterstützt werden. So kann die Plattform die finanziellen Bedarfe der *Net-Zero Strategic Projects* sowie regulatorische Hindernisse ermitteln und Maßnahmen vorschlagen. Außerdem soll sie die Kommission mit Blick auf die Schließung neuer internationaler Partnerschaften beraten. Wir begrüßen die Schaffung dieses neuen Forums fordern jedoch eine engere Einbindung von europäischen Industrieverbänden.
- Die Finanzierung des NZIAs soll zum Teil durch eine zeitlich begrenzte und sektorspezifische Lockerung der europäischen Beihilferegeln erfolgen. Der hierfür genutzte **Temporary Crisis and Transition Framework (TCTF)** soll es EU-Staaten ermöglichen, bis Ende 2025 die im NZIA aufgeführten Sektoren verstärkt durch nationale Mittel zu unterstützen. Wir begrüßen diese neue Möglichkeit der Finanzierung strategischer Schlüsselindustrien, fordern jedoch, im Einklang mit den von der Kommission für 2030 genannten Ziele, eine Verlängerung des TCTF bis Ende 2030.
- Obwohl eine staatliche Förderung für ausgewählte Industrieprojekte von europäischem Interesse zu begrüßen ist, ist der Schutz des EU-Binnenmarktes von oberster Priorität. Die EU-Kommission muss sicherstellen, dass trotz einer sektorspezifischen und zeitlich sowie in der Förderhöhe begrenzten Lockerung der Beihilferegeln die Balance des EU-Binnenmarkts nicht ins Ungleichgewicht gerät. Der Binnenmarkt ist die Herzkammer der EU-Industrie und darf nicht durch einseitige nationale Subventionen verzerrt werden.
- Der ZVEI warnt zudem vor einem „Rennen um Subventionen“ anstatt des Wettlaufs um Innovation. Zwar ist das sogenannte Matching in Einzelfällen zu begrüßen, um strategische Industrien in der EU zu halten. Aber darf dies nicht zu einem Wettlauf großer Marktteilnehmer um immer höhere nationale Förderungen führen. Im internationalen Wettbewerb sollten nicht Subventionen, sondern Innovation und Fortschritt entscheiden.
- Besondere Bedeutung sollte den Stromnetzen zukommen – dem Rückgrat der Wirtschaft in Europa. Bis 2050 werden 80% des Stroms aus Erneuerbaren Energien erzeugt. Das bedeutet, dass die Übertragungs- und Verteilnetze konsequent zu **Smart Grids** ausgebaut werden müssen. Zur besseren Koordinierung ist eine enge Zusammenarbeit von Industrie und Stromnetzbetreibern (auf europäischer Ebene vor allem ENTSOE und EDSO) notwendig.
- Die Schaffung eines durch neue EU-Schulden finanzierten **EU-Souveränitätsfonds** für die gemeinsame Finanzierung von Förderungen lehnen wir ab. Im Zuge des Reviews des Mehrjährigen Finanzrahmens der EU im Sommer 2023 sollte zunächst mehr Klarheit über die zur Verfügung stehenden Mittel für die nächsten Jahre geschaffen werden.

Hintergrund: Zahlen, Daten, Fakten

Laut der EU-Kommission¹...

- wird bis 2030 ein weltweiter Markt für Netto-Null Technologien im Wert von 600€mrd entstehen.
- wird sich die Produktion von Schlüssel-Netto-Null Technologien bis 2030 verdreifachen.
- existiert in der EU bereits heute ein Netto-Null-Industrieökosystem im Wert von 100€mrd.

¹ [Net-Zero Industry Act \(europa.eu\)](https://ec.europa.eu/euro-observatory/net-zero-industry-act)

Kontakt

Sebastian Ganz • Manager / Advisor European Affairs - Trade • Büro Brüssel •
Telefon: +3228924626 • Mobil: +49 162 2664 906 • E-Mail: Sebastian.Ganz@zvei.org

ZVEI e. V. • Verband der Elektro- und Digitalindustrie • Rue Marie de Bourgogne 58 • B-1000 Brüssel • www.zvei.org
Lobbyregisternr.: R002101 • EU Transparenzregister ID: 94770746469-09 • www.zvei.org